

Lichtenstein-Galuberger Tageblatt

früher

Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 104.

39. Jahrgang.
Sonntag, den 5. Mai

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die vierteljährliche Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Feld-, Wiesen-, Leich- und Obst-Verpachtung.

Montag, den 13. Mai c., nachmittags 2 Uhr, sollen im Fürstlichen Rentamte hier die am 1. Oktober c. pachtfrei werdenden Grundstücke und zwar:
das Beetel = 3 Acker 207 □-Ruten Feld,
das Mühlfeld = 10 Acker 62 □-Ruten Feld,
der Saugraben = 2 Acker 267 □-Ruten Wiese,
das Gählerische Grundstück in der Nähe der Rämpfteiche = 2 Acker 132 □-Ruten Feld und Wiese,

der Pfahler-Leich in der Nähe der Zwickauer Chaussee = 1 Acker 248 □-Ruten Leich und Wiese,
der Arzig-Garten = 1 Acker 263 □-Ruten Gras und Obst,
das sonst Keller-Reich'sche Grundstück in Riehener Flur = 2 Acker 66 □-Ruten Feld und Wiese,
unter den vorher bekannt gemacht werdenden Bedingungen auf 12 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Fürstliche Rentverwaltung Lichtenstein.
v. Ustar-Gleichen.

Tagesgeschichte.

—* Lichtenstein, 4. Mai. Im Anschluß an unsre Notiz in der heutigen Nummer unseres Blattes über die gestrigen hiesigen Bürgerjubiläum können wir noch weiter mitteilen, daß auch Herr Oberamtsrichter Gehler in der Wohnung des Herrn Baumeisters Kupfer erschien und demselben als langjähriger „Amtsbaumeister“ seine und des Amtes Glückwünsche zu dem 50jährigen Bürgerjubiläum aussprach. Nicht minder erschien eine Deputation der Schützengesellschaft, bestehend aus Herrn Hauptmann Arends und den Herren Offizieren Rörberling und Seidel in der Wohnung des Jubilars und überbrachte demselben als dem früheren langjährigen „Schützenmajor“ und jetzigem Ehrenmitglied ihre und des Schützenkorps besten Glück- und Segenswünsche.

— Angestellt wurden im 1. Vierteljahr 1889 im Schulinspektionsbezirk Glauchau: Hüttenrauch, Paul Wilhelm, bisher Hilfslehrer in Hohndorf als ständiger Lehrer daselbst; Steinhäuser, Franz Richard, bisher Hilfslehrer in Oberlungwitz, als ständiger Lehrer daselbst; Wegel, Bernhard Johannes, bisher Hilfslehrer in Ködlik, als ständiger Lehrer daselbst; Wohlrab, Eduard Emil, bisher Schulvikar in Bernsdorf, als ständiger Lehrer daselbst.

— Vorsicht bei Betreten des Waldes! Auf Niederhohndorfer Revier wurden dieser Tage 2 große Kreuzottern gefangen.

— Vom Lande. Mit Beginn dieser Woche ist die Bestellung des Feldes mit allem Eifer wieder aufgenommen worden; wohin das Auge schaut, sieht es bevölkerte Acker und eifrig schaffende Leute. Auf kleineren Wirtschaften ist man so ziemlich mit dem Hauptsaatgeschäft zu Ende, auf den größeren Gütern aber werden noch mehrere Tage guten Wetters gebraucht, um die Sommerfrucht in das Land zu bringen. Arbeit drängt sich an Arbeit; denn auch die Kartoffeln sollen möglichst schnell gelegt werden. Das vor dem Feste ausgefrente Sommergetreide steht jetzt bereits in dichter und üppiger Fülle, und auch das Wintergetreide hat sich noch zur Zufriedenheit entwickelt. Der Weizen hat fast durchgängig sich breiter bestockt, so daß die Felber nicht so kahl mehr aussehen. Das Getreide gibt vom Alee und Naps, für beide ist das Regenwetter nur von vorteilhaftem Einfluß gewesen. Der Naps ist bereits hoch aufgeschossen und hat dicht und kräftig Kneipen angelegt, weshalb der dünnere Stand durch reicheren Schotenansatz zum Teil ausgeglichen werden dürfte, wenn im übrigen alle Vorbedingungen zutreffen. Der Roggen steht vielfach auch nicht dicht genug, ist jedoch ziemlich in die Höhe gegangen.

— Es stellt sich alljährlich der Uebelstand heraus, daß zur Zeit der Baumbüte, die ja nun überall eintritt, Blütenzweige von den Bäumen und Sträuchern gebrochen, die Acker und Wiesen unbesugter Weise betreten werden u. dergleichen Gebahren wird nach § 303 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis 1000 Mark oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft.

— Zur Warnung möge nachstehender, aus Ver-

sin berichteter Vorfall dienen: Die 6jährige Emma Schulz, in der Zionskirchstraße wohnhaft, spielte am Montag mit einer Kugel. Plötzlich wurden die Angehörigen des Kindes durch ein furchtbares Geschrei erschreckt und sie bemerkten zu ihrem Entsetzen, daß das Mädchen im Gesicht blutete, während es immer rief: „Ich kann nicht mehr sehen! Ich kann nicht mehr sehen!“ Die Kugel war, während die Kleine mit ihr spielte, aus irgend welcher Ursache wütend geworden, war dem Mädchen in das Gesicht gefahren und hatte ihm mit den Krallen in die Augen getraut. Das linke Auge ist völlig zerstört, so daß das Kind auf demselben die Sehkraft für immer verloren hat, während das rechte glücklicherweise nur beschädigt und daher Hoffnung vorhanden ist, die Sehkraft desselben zu erhalten.

— Der Vorstand des Allgemeinen sächsischen Lehrervereins setzte einen Preis von 100 Mk. aus für die beste Dichtung, welche geeignet ist, als Grundlage für eine Schulfeier bei dem bevorstehenden Jubelfeste des Hauses Wettin zu dienen. Daraus sind 33 Arbeiten eingegangen. Die Beurteilungskommission hat den Preis der mit dem Motto: „Fürchtet Gott, ehret den König“ versehenen Festdichtung zuerkannt, deren Verfasser Schuldirektor Engelmann-Dippoldiswalde ist.

— Das schöne Muldenthal unseres engeren Vaterlandes, das so viele herrliche Aussichtspunkte in sich birgt, bietet besonders schöne Partien noch dem so reizend gelegenen Leisnig. Dieser von einem gemüthlichen Menschenhag bewohnte, äußerst freundliche, von prächtigen Waldanlagen und aussichtreichen Bergen umgebene Ort ist hauptsächlich ein Anziehungspunkt für solche, die sich auf einer ein- oder mehrtägigen Spritztour einmal recht amüsieren wollen. Aber nicht nur für Touristen, sondern auch für Sommerfrischler bietet Leisnig ein gemüthliches Heim. Diese einen so freundlichen Eindruck machende Garnisonstadt birgt viele ansehnliche Gebäude in sich und bietet an Speise und Trank jedem Fremden in zufriedenstellender Weise, was er begehrt. Leisnig ist mit der Eisenbahn nach allen Richtungen hin sehr gut verbunden, und jeder Fremde, der sich in dieser schönen Stadt aufgehalten, denkt gern an die daselbst verlebten Stunden zurück.

— Vom Wettiner Jubiläumsfeste. Zu den vielen Gelegenheitschriften, welche aus Anlaß der bevorstehenden Wettiner Jubelfeier bereits erschienen sind, gesellt sich demnächst eine Festgabe, die nicht bloß vorübergehenden Zwecken zu dienen bestrebt ist. Unter den Aufgaben, die dem Prehausschuß des Wettinerfestes obliegen, befindet sich auch die Herausgabe einer Festschrift. Sie verfolgt doppelten Zweck: einmal mittelst einer geschichtlichen Abhandlung der Bedeutung des seltenen Festes auch literarisch gerecht zu werden, sodann aber auch, den Festteilnehmern als Führer und Erläuterer der festlichen Veranstaltungen zu dienen; namentlich für den sich immer großartiger und reizvoller gestaltenden Huldigungszug. Letzteres ist auch der Grund, warum die Festschrift nicht eher als 14 Tage vor dem Feste selbst erscheinen kann. Sie wird nämlich außer dem Programm, Ort und genauen Stunden aller einzelnen Darbie-

tungen der Festtage eine graphische Abbildung des Huldigungszugs bringen. Erst jetzt sind die Skizzen von den einzelnen Schauwagen und Zuggruppen eingelaufen; etliche sind sogar noch im Rückstande, so daß der Kgl. Professor Donadini, dem die künstliche Wiedergabe des Festzugs übertragen ist, seine ganze Kraft daran setzen muß, die Arbeit fertig zu stellen. Er wird hierbei von den Malern unterstützt. Die graphische Darstellung des Huldigungszuges wird etwa 50 Blatt enthalten und da sie von einem kurzen erläuternden Texte begleitet ist, die Zuschauer des vorübergehenden Festzugs rasch und sicher orientieren. Eine solche Abbildung des Festzugs hat sich bei der Jubelfeier der Heidelberger Universität außerordentlich bewährt. Hat die Festschrift des Prehausschusses schon in dieser künstlerischen Ausstattung einen Vorzug vor allen andern Jubiläumsschriften, so unterscheidet sie sich nicht minder durch ihren schriftlichen Inhalt. Den Hauptteil des Textes nimmt eine Abhandlung des Herrn Dr. Blochwitz ein: „Die Wettiner und ihre Länder.“ Es wird gewiß Zustimmung finden, daß der Verfasser nicht die in den meisten der Gelegenheitschriften vielbetretenen Wege wandelte und sich verjagte, einen Abriss der Geschichte der sächsischen Lande unter der 800jährigen Herrschaft der Wettiner anzufertigen. Es wäre dies nur eine der endlosen Wiederholungen, wie sie sich in zahlreichen Leitfäden und Schriften bereits finden. Der Verfasser behandelt daher nicht die sächsische Geschichte von Fürst zu Fürst oder wählt einzelne Episoden aus 8 Jahrhunderten heraus. Er führt zunächst die Besitzergreifung der Stadt Meissen durch die Wettiner vor 800 Jahren vor und zeigt sodann, wie die Wettiner sie unter wechselndem Geschick, unter Gefahren und gegen Angriffe behauptet haben. Alsdann behandelt die Schrift die Länder, welche im Laufe der Jahrhunderte unter wettinischer Herrschaft gestanden und teilweise noch stehen. Dieser Arbeit des Dr. Blochwitz, die auf bleibenden geschichtlichen Wert Anspruch hat, sind zwei ausführliche Regententafeln beigelegt, die eine Menge biographischer Mitteilungen über die Familienverhältnisse der Wettiner enthalten. Einen Hauptzweck der Festschrift bildet das kursächsische Gesamtappen, das der historischen Arbeit beigelegt und durch die Hofbuchdruckerei von E. C. Reinhold Dresden in prächtiger 11facher farbiger Darstellung ausgeführt wird. Derselben Offizin ist zugleich die zinkographische Abbildung des Festzugs übertragen worden. Außerdem wird die Festschrift noch einen Stadtplan von Dresden mit genauer Zugrichtung, einen kurzen Führer durch Dresden und seine Sehenswürdigkeiten, sowie die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Eisenbahnen und Fahrpläne, der Dampfschiffe und Pferdebahnen enthalten, was für die auswärtigen Festteilnehmer besonders erwünscht sein wird. Die Festschrift soll in einer Auflage von 20000 Exemplaren erscheinen.

— Dresden. Um für die von auswärts zu erwartenden Berichterstatter und Maler einen Sammel- und Vereinigungspunkt für die Festtage zu gewähren, wird der Prehausschuß in Verbindung mit dem Verein Dresdner Presse einen Saal im



Hohndorf.

... nicht statt.
... Forbrig.

... Krankheit.

... amlung.

... eränderung.

... Schuppel,
... Schuhmacher.

... issbier,

... Böhmisches

... C. Kober.

... Schloffer.

... Cudessfelder.

... Webergeselle

... mann Kober,

... Spuler

... Bu erfahren in der

... n k.

... bei der Feier meines

... Jubiläums durch

... Fröhlich im Namen

... überbrachten

... Ueberreichung des

... ich hiermit meinen

... Bürgermeister Fröhlich,

... Vertretern der Stadt

... und Segen von Gott

... (Müller), d. 3. Mai 1889.

... ugott Hübsch.

... dlig.

... ladet zur

... u s i f

... Carl Winter.

... n Krone, Heinrichsort.

... von nachm. 4 Uhr an

... e Tanzmusik,

... ladet

... Louis Tröger.

... weihen Sirsch,

... rauenau.

... von nachm. 4 Uhr an

... e Tanzmusik,

... ladet G. Teuner.

... ern, Rüdendorf.

... ladet zur

... u s i f

... W. Lehmann.

... selbst auch ein- und Ber-

... der Kleidungsstücke und

... Schulgasse 176.